

Inhalt

TEIL I: ENTWICKLUNG DER FRAGESTELLUNG

1. Methodenproblem und Kritische Psychologie	1
1.1 Zwei (oder mehr) Psychologien oder Entwicklung einer methodologischen Diskussion zur Verwissenschaftlichung der Psychologie?	1
1.2. Widersprüche und Ungleichzeitigkeiten in der Methodenentwicklung der Kritischen Psychologie	14
1.3. Primat des Gegenstandes vor der Methode	17
1.4. Die 'systematische' Ebene aktualempirischer Methodenentwicklung	22
1.5. Ansatzpunkte für die Entwicklung eines aktualempirischen Methodenverständnisses	31
1.6. Ausgangsprobleme 'Theorie-Praxis-Verhältnis' und 'Methodenproblem' und die Bezugspunkte 'Handlungsforschung' und 'qualitative Methoden'	36

TEIL II: DAS THEORIE-PRAXIS-VERHÄLTNISS ALS METHODENPROBLEM IN DER PSYCHOLOGIE UND DER LÖSUNGSANSATZ DER HANDLUNGSFORSCHUNG

2. Akademische Psychologie und psychologische Praxis	41
2.1. Vorbemerkung zur Darstellungslogik	41
2.2. Das Ausgangsproblem: Ansprüche alternativer Formen von Wissenschaftspraxis und entsprechenden außerwissenschaftlichen Praxisbezug durch die Handlungsforschung	42
2.3. Probleme der Theorienanwendung in der Psychologie	49
2.3.1. Die 'nomothetische' Begründung des Mangels an grundwissenschaftlicher Fundierbarkeit psychologischer Praxis	51
2.3.2. Herstellungs-Ereignis-Relationen und Variablenkontrolle als Probleme grundwissenschaftlicher und 'praktischer' Untersuchungen in der Psychologie	55
2.3.3. Die methodologische Verschärfung des Theorie-Praxis-Problems durch die Gleichsetzung von Wissenschaftlichkeit und methodischer Eliminierung menschlicher Subjektivität: Trennung von Wissenschaft und Praxis	62
2.3.4. Überwindung der methodologisch verursachten Kluft zwischen Theorie und Praxis?	67

2.3.4.1. Forschung und Praxis als jeweils zu spezifizierende Momente jedweder psychologischen Tätigkeit	67
2.3.4.2. Theorieangepaßte Zerstückelung der Praxis oder: Theorie als Stückwerk	71
2.3.5. Entspezifizierung psychologischer Theorie-Praxis-Probleme als apologetische Argumentationsfigur zur Immunsierung des methodologisch bedingten Theorie-Praxis-Bruchs im mainstream	73
2.4. Die psychologie- und gesellschaftsgeschichtliche Dimension des Theorie-Praxis-Problems in der Psychologie	77
3. Einheit von Erkennen und Verändern: Das kritische Programm der Handlungsforschung	82
3.1. Handlungsforschung im Verhältnis zur "Tat-Forschung" als angewandter Sozialwissenschaft	82
3.2. Handlungsforschungs-orientierte empirische Forschung und ihre Problembestände	86
3.3. Subjektivität, Parteilichkeit und objektivierbare theoriegeleitete Praxis im Verhältnis zu den Gütekriterien der nomothetisch orientierten Psychologie	88
3.4. Die Notwendigkeit inhaltlich-theoretischer Bezüge methodologischer Klärungen: Kritik der Handlungsforschung	97
3.5. Resümee	101
TEIL III: DIE ERKENNTNISMÖGLICHKEITEN QUALITATIVER ORIENTIERUNG IN DER PSYCHOLOGIE	
4. Qualitative Methoden und sozialwissenschaftlich-psychologische Erkenntnisgewinnung	104
4.1. Vorbemerkung: Der Pragmatismus der Methoden-Komplementarität	104
4.2. Die Begriffslosigkeit der methodendualistischen Gegenüberstellung "quantitativer" und "qualitativer" Orientierung	108
4.2.1. Die Überdeterminiertheit und Unschärfe der Definition des "Qualitativen" an Methoden	108
4.2.2. Der Unterschied zwischen quantitativen Gegenstandsaspekten und 'quantitativer Orientierung'	111
4.2.3. Die Illusion gegenseitiger Kompensation qualitativer und quantitativer Methoden	116
4.3. Die Problematik kategorien-entbundener Methodenbegründung	120

4.3.1. Die Unmöglichkeit methodologie-immanenter Methodenexplikation	120
4.3.2. Methodendualismus als binnen"sozialwissenschaftliche" methodische Reproduktion der Windelbandschen Wissenschaftsklassifikation	133
4.4. Implizite Gegenstandsannahmen und qualitative Methoden	138
4.4.1. Soziologische Begründungen qualitativen Vorgehens	138
4.4.2. Der Verweis auf 'Komplexität' als Ermäßigung von Gesellschaftskritik und Ersatz für kategoriale Klärungen: Die Problematik globaler Subjektivitätspostulate in psychologischen Begründungen qualitativer Methodik	140
4.4.3. Kategoriale Begriffsklärung als Voraussetzung für einen praxisrelevanten Zusammenhang von Theorie und Methode	144
5. Theorienbildung und Aussagetypen in der qualitativen Forschung	153
5.1. Vorbemerkung	153
5.2. Die unterschiedliche Stellung der Theorienbildung im Forschungsprozeß bei 'qualitativer' und 'quantitativer' Orientierung	154
5.3. Das Verallgemeinerungsproblem und sein Zusammenhang mit unterschiedlichen Aussagetypen bei 'qualitativer' und 'quantitativer' Orientierung	160
5.4. Struktur-Verallgemeinerung als Aspekt der Theorienbildung bei "theoretischen" statt repräsentativen Stichproben und das Problem induktionistischer Mißverständnisse des Verallgemeinerungsproblems	169
5.5. Die (faktische) Relevanz von Kategorien für die theoretische Herausarbeitung von 'Strukturen'	176
6. Probleme der Geltungsbegründung in der qualitativen Forschung	179
6.1. Vorbemerkung	179
6.2. Probleme der Dateninterpretation	180
6.2.1. Die Relevanz kategorialer Dimensionen für die Reduktion der Mehrdeutigkeit von Daten	180
6.2.2. Die Vernachlässigung der Besonderheiten kontingenter und implikativer Zusammenhänge bei der Klärung des Theorie-Empirie-Verhältnisses	184

6.3. Die Problematik operationaler "Gütekriterien" in der qualitativen Forschung	187
6.3.1. Die Reduktion der Interpretationsmehrdeutigkeit von Daten und die mangelnde Separierbarkeit der testtheoretischen Gütekriterien in qualitativen Forschungskontexten	188
6.3.2. Die Gegenstands-, Ansatz- und Theorieabhängigkeit von Geltungsbeurteilungen in qualitativen Forschungskontexten	194
6.4. Ansatzübergreifende Objektivierungsstrategien in qualitativ orientierter Forschung	197
6.4.1. Triangulation und das Problem der theoretisch-methodischen Kompatibilität beim "Theorien-" und "Methodenmix" oder: Gegenstandsdiffusion als Rückzugsgefecht	197
6.4.2. Das Objektivierungskonzept der "Analytischen Induktion"	205

TEIL IV: DISKURSIVE METHODENENTWICKLUNG

7. Methodologischer Diskurs in der Psychologie und die Perspektive einer psychologischen Subjektwissenschaft	212
7.1. Vorbemerkung	212
7.2. Bilanz unserer Untersuchung: Zusammenfassung der Materialanalysen	213
7.3. Herausarbeitung von Bezugsebenen einer methodologischen Diskussion aus den Materialanalysen	217
7.4. Beispiel: Das Verhältnis von Fragestellung, Aussageart und Verallgemeinerungstyp	222
7.4.1. Die Bedeutung der Reflexion der Fragestellung für eine psychologische Untersuchung	222
7.4.2. Fragestellungstypen als Aspekt von Verallgemeinerungstypen	224
7.4.3. Durchdringung der Unmittelbarkeitsverhaftetheit menschlicher Lebensbezüge als Fragestellungstyp subjektwissenschaftlicher Aktualempirie und das Verhältnis empirischer und implikativer Datenbezüge	229
Literatur	235